

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99 (1981)
Heft: 26: SIA, Heft 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

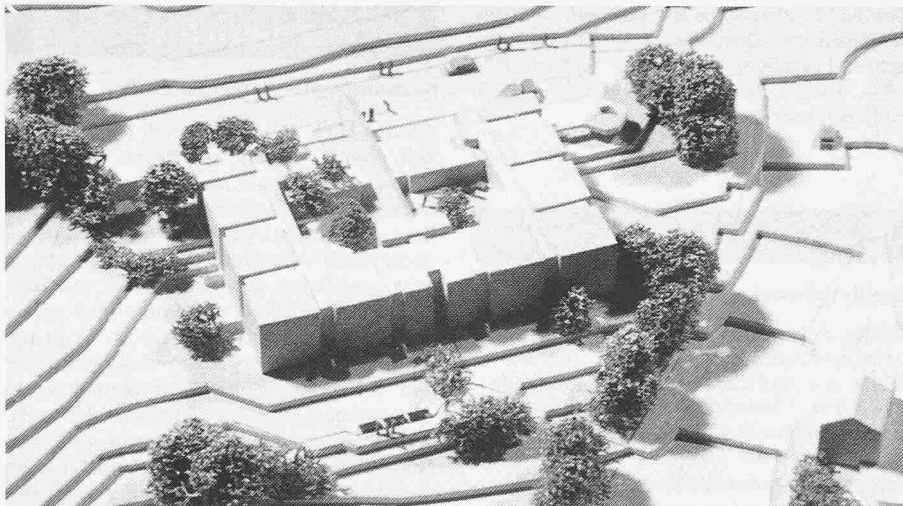
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

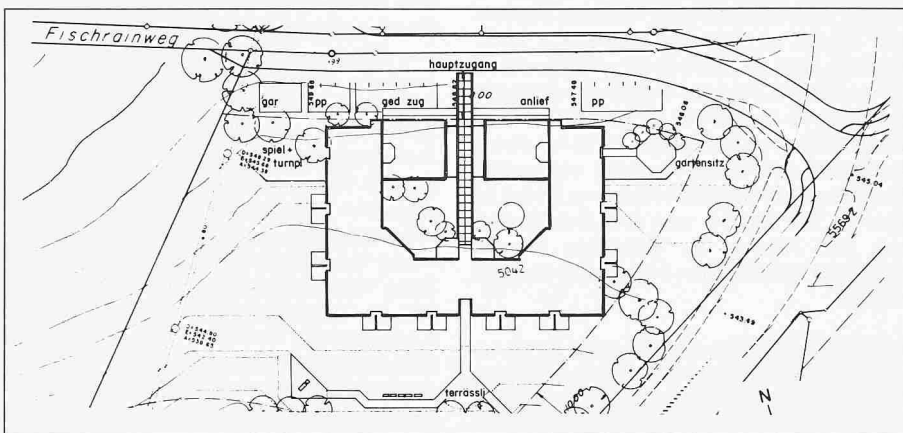


Modellaufnahme von Süden

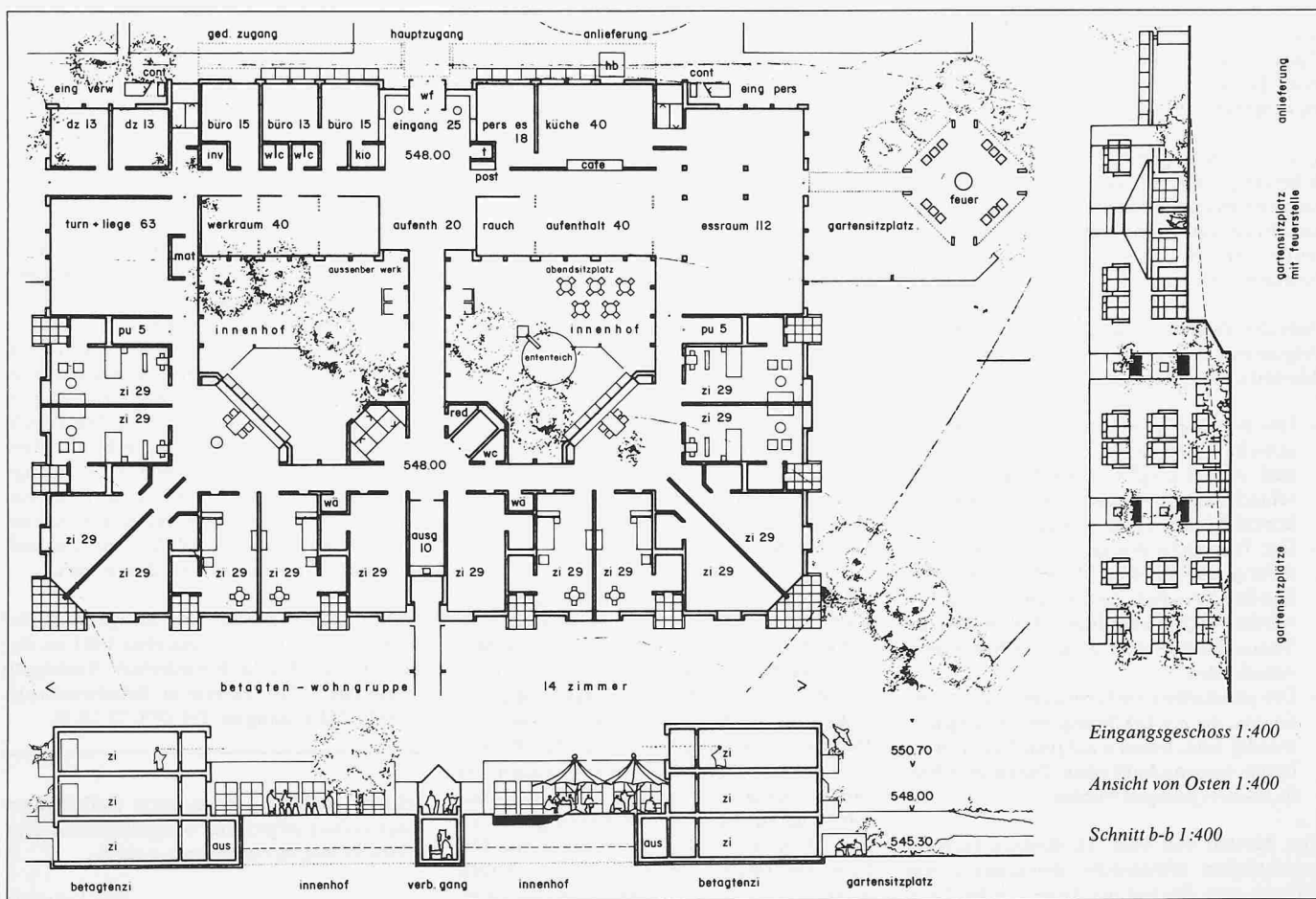
Wettbewerb Altersheim Ittigen BE

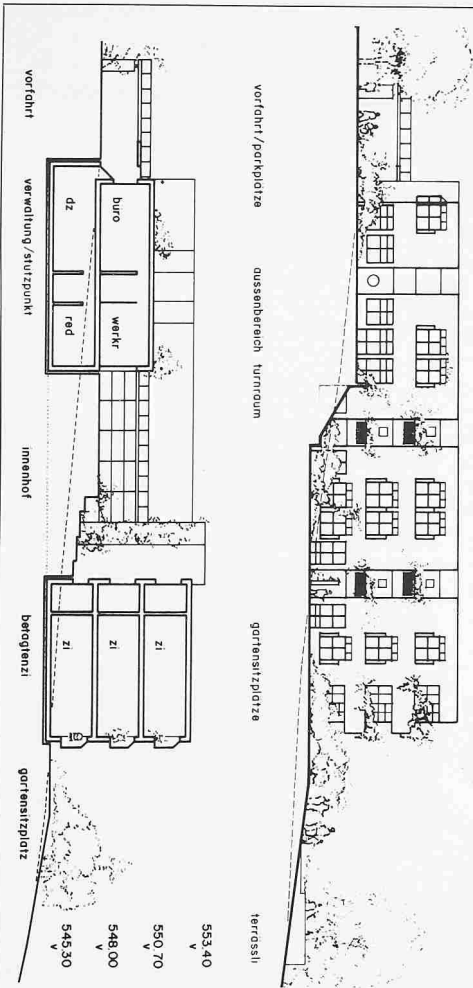
Im Oktober 1981 veranstaltete die Einwohnergemeinde Bolligen einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für ein Altersheim in Ittigen BE. Fachpreisrichter waren Ernst Bechstein, Burgdorf, Res Hebeisen, Bern, Franz Meister, Bern, und Hans-Christian Müller, Burgdorf. Aus dem Programm: Es war ein Altersheim mit Leichtpflegemöglichkeiten für 42 Betagte zu planen. Das Heim soll den Bewohnern alle notwendigen Dienstleistungen bieten können, Gelegenheit zur gemeinsamen Verpflegung und bei vorübergehender Krankheit oder leichten chronischen Erkrankungen entsprechende Pflege. Es soll aber auch Stützpunktfunktion übernehmen: Beratung, Verpflegung, Krankenpflege und Hausdienst soll Aussenstehenden und extern wohnenden Betagten zur Verfügung stehen. Es waren Wohngruppen von 12 bis 16 Betten zu bilden mit den üblichen Nebenräumen. Für das Personal waren fünf Zimmer, für den Heimleiter eine 4½-Zimmerwohnung vorzusehen. - Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft den Entwurf von Anton Ammon, Bern, Mitarbeiter Willy Aeppli, Hanspeter Liechti und Albert Anderegg zur Ausführung. Das Ergebnis wurde ausführlich in Heft 24/1981 veröffentlicht.

1. Preis (4000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Anton Ammon, Bern; Mitarbeiter: Willy Aeppli, Hanspeter Liechti, Albert Anderegg



Lageplan 1:1700





Schnitt a-a 1:400

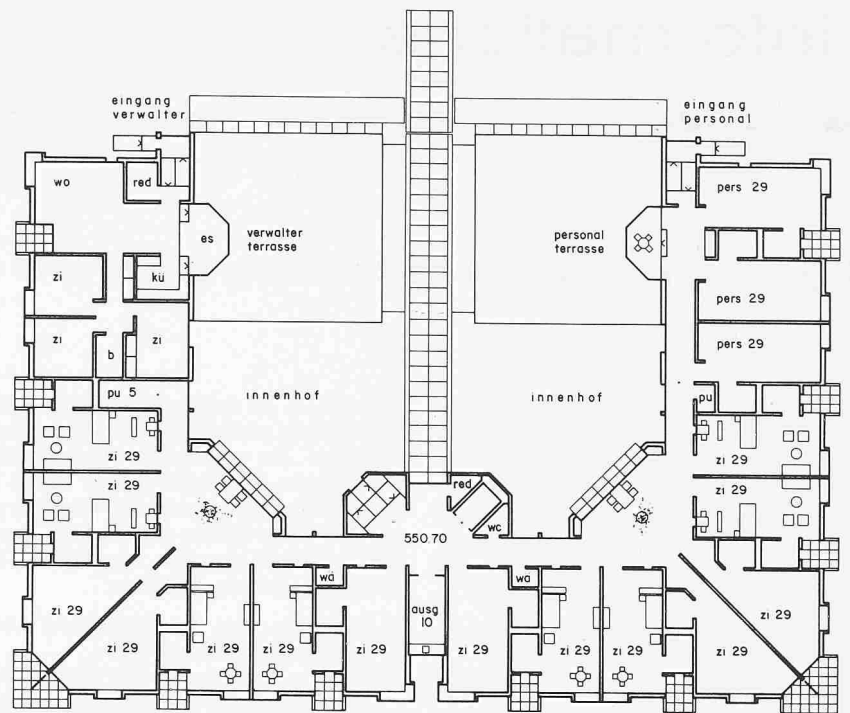
Ansicht von Westen 1:400

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Projektverfasser hat einen echten Beitrag zur verlangten Erlebnisdichte und zur gewünschten Wohnlichkeit im modernen Altersheimbau beigetragen. Obschon der vorgeschlagene, um eine Symmetrieachse angeordnete Baukörper das Terrain fast zu sprengen droht, ist die städtebauliche Wirkung zurückhaltend und bescheiden. Im Norden treten nur ein bis zwei Geschosse und im Süden drei Geschosse in Erscheinung. Die Anlage ist bewusst stark nach innen orientiert, der Aussenbereich ist demgegenüber wenig gestaltet.

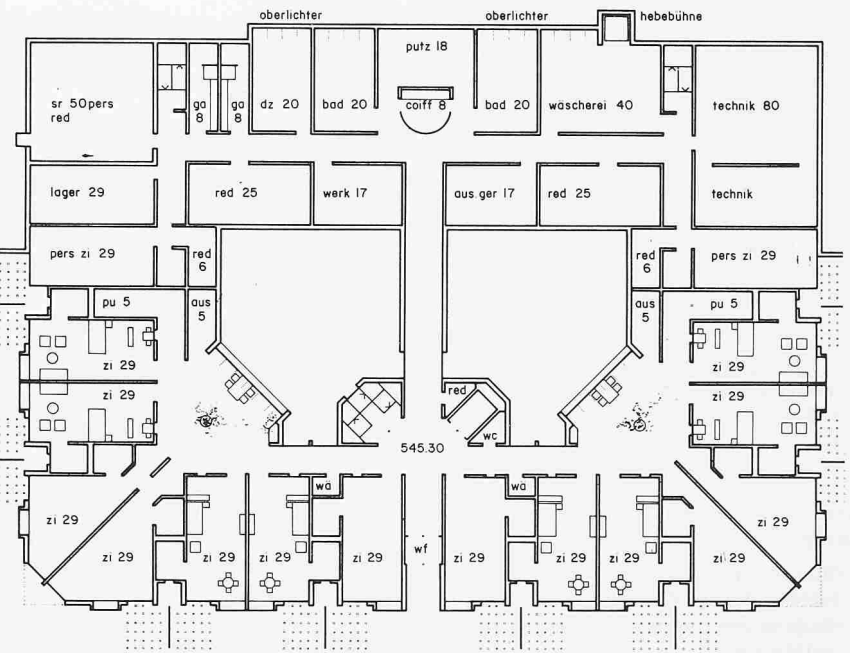
Der Verfasser zieht die Erschliessungszonen der Wohngruppen erfreulicherweise in die Forderung nach Wohnlichkeit ein. Durch die gewählte Situierung des Baukörpers sind die Zimmer von der Südecke trotz niedriger Bauweise den Lärmimmissionen von der Grauholzstrasse her ausgesetzt. Eine Orientierung von drei Zimmern nach W/NW ist unerwünscht. Die Gestaltung der Wohnschlafzimmer weist gute Qualitäten auf. Die vorgeschlagene Organisation einer Pflegegruppe ist möglich. Die Werk- und Aufenthaltsräume, bis zu einem gewissen Grad auch der Ess- und Gymnastikraum, werden durch den Einbezug der Innenhöfe auf eine attraktive Weise bereichert. Die Räume der Verwaltung sind gut angeordnet. Die Stützpunktfunktion wird auf zwei Geschosse verteilt, was unerwünscht ist.

Der Projektvorschlag stellt auch unter Berücksichtigung der knappen bzw. fehlenden Nutzflächen baulich eine wirtschaftliche Lösung dar. Das einfache Baukonzept bildet die Basis für einen klaren, konstruktiven Aufbau. Der gedrungene, kompakte Baukörper wirkt in seiner Grundanlage starr, die konzeptionelle Durchführung löst diese Problematik jedoch auf und bietet eine massstäblich richtige, wohnliche Lösung an.



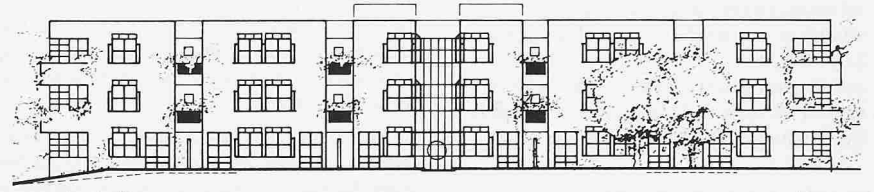
betagten - wohngruppe 14 zimmer

Grundriss Obergeschoss 1:400



betagten - wohngruppe 14 zimmer

Grundriss Gartengeschoss 1:400



Ansicht von Süden 1:400



Ansicht von Norden 1:400